

EFRE- Programm Baden-Württemberg 2014-2020

Innovation und Energiewende

Bürgerinformation über die Durchführung des EFRE-Programms 2014-2020 einschließlich REACT-EU

Mai 2022



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung als
Teil der Reaktion der Union
auf die COVID-19-Pandemie
finanziert



Baden-Württemberg

Impressum

Verwaltungsbehörde
gemäß Artikel 123 Absatz 1 der
Verordnung (EU) Nr. 1303/2013

**Ministerium für Ernährung,
Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz Baden-
Württemberg
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart**

Titelbild: © AARGON / PIXELIO, www.pixelio.de

**REACT-EU steht für „Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe“
(Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas).**

Dieses Instrument der Europäischen Union dient zur Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und zur Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft.

Was ist der Europäische Fonds für regionale Entwicklung?

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) dient dazu, den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt innerhalb der Europäischen Union (EU) zu fördern (Kohäsion) und zu Wachstum und Beschäftigung in der gesamten EU beizutragen. Daher erhalten nicht nur die Mitgliedstaaten und Regionen mit Entwicklungsrückständen und -hemmnissen Mittel im Rahmen der Strukturförderung aus dem EFRE, sondern auch stärker entwickelte Regionen. Ihre Aufgabe ist es, Europa in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Innovation und Technologie sowie in der Umsetzung grüner Themen durch modellhafte Projekte voranzubringen, die für nachhaltiges Wachstum und Innovation stehen.

Für die Umsetzung der EFRE-Förderung sind in Deutschland die Länder verantwortlich. Sie stellen für jede Förderperiode ein so genanntes Operationelles Programm auf, in dem die Förderstrategie und die geplanten Fördermaßnahmen der jeweiligen Region beschrieben werden. Eine Förderperiode dauert in der Regel sieben Jahre. Die Umsetzung der Förderperiode 2014-2020 läuft noch bis 2023. Zugleich hat 2021 die neue Förderperiode 2021-2027 begonnen. Informationen bietet die Internetseite <https://2021-27.efre-bw.de/>.

Worum geht es im EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020 - Innovation und Energiewende?

Der Wohlstand in Baden-Württemberg geht vor allem auf die Innovationsstärke des Landes zurück. Ein wichtiges Ziel ist daher, diese Position im globalisierten Wettbewerb zu erhalten. Gleichzeitig gilt es, die Energiewende im Land im Sinne des Klimaschutzes und einer sicheren Versorgung zu bewältigen. Das [EFRE-Programm 2014-2020](#)¹ des Landes konzentriert sich daher auf die Schwerpunkte:

- A) Forschung, technologische Entwicklung und Innovation sowie
- B) Verringerung der CO₂-Emissionen.

Aus diesen Schwerpunkten leitet sich auch der Titel des Programms „Innovation und Energiewende“ ab. Die Verwaltung des Programms wird durch Mittel der so genannten Technischen Hilfe unterstützt. Für die Umsetzung von Projekten stehen Baden-Württemberg in der Förderperiode 2014-2020 EFRE-Mittel in Höhe von rund 246,6 Mio. Euro zur Verfügung. Die EFRE-Mittel werden durch Landesmittel und Eigenmittel der Begünstigten ergänzt.

¹ <https://efre-bw.de/operationelles-programm/>

Worum geht es in REACT-EU?

REACT-EU steht für „**R**ecovery **A**ssistance for **C**ohesion and the **T**erritories of Europe“ (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas) und ist Teil des Aufbauinstruments „NextGenerationEU“ zur Unterstützung der Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Im Rahmen der Initiative [REACT-EU](#)² fließen zusätzliche Mittel in Höhe von rund 113 Mio. Euro in das EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020. Die Mittel werden in strategisch wichtigen Bereichen eingesetzt. Hierzu gehört zum Beispiel der Ausbau von Forschungsinfrastrukturen für den Übergang in eine umwelt- und klimafreundliche sowie digitale Wirtschaft oder im Gesundheitswesen. Als Beitrag zum Klimaschutz können Kommunen Fördermittel für strategiebasierte Vorhaben zur Senkung des CO₂-Ausstoßes erhalten. Kleine und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum werden bei Investitionen in Innovationen unterstützt. Auch in die innovative Holznutzung sollen Mittel fließen.

Wie funktioniert die Förderung?

Eine Förderung aus dem EFRE erfolgt in Baden-Württemberg durch Zuschüsse. Zu Beginn jeder Förderperiode werden die für die Umsetzung des EFRE-Programms notwendigen [Verwaltungsvorschriften](#)³ erstellt und veröffentlicht, in denen die Grundlagen der jeweiligen Förderung dargelegt werden.

Ein prägendes Element für die erfolgreiche Umsetzung geförderter Projekte ist Kooperation. Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur:innen im Rahmen von EFRE-Projekten, auch über Grenzen hinweg, trägt besonders zur Erreichung der Projekt- und Programmziele bei, weil sie den Aufbau und die Bündelung von Kompetenzen sowie die Erweiterung des eigenen Netzwerkes fördert. Dies wird durch die Ergebnisse der Studie [„Die Bedeutung von freiwilligen Kooperationen in geförderten Vorhaben für den EFRE in Baden-Württemberg“](#)⁴ bestätigt, die von Ramboll Management Consulting GmbH 2020 erstellt wurde.

Ein weiteres wesentliches Element der EFRE-Strategie des Landes ist der Wettbewerb [RegioWIN](#)⁵. Dieser zielt darauf ab, in den Regionen die Wettbewerbsfähigkeit (W) durch Innovation (I) und Nachhaltigkeit (N) zu verbessern und damit zu einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung beizutragen. Regionen, Kreise, Städte und Gemeinden waren in der Förderperiode 2014-2020 dazu aufgerufen, gemeinsam mit Akteur:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung individuelle Entwicklungskonzepte und Projektvorschläge für ihre Region zu erarbeiten, um auf ihren jeweiligen Stärken aufbauend ihre

² <https://efre-bw.de/react-eu/>

³ <https://efre-bw.de/regelungen/>

⁴ <https://efre-bw.de/wp-content/uploads/Studie-zur-Bedeutung-von-freiwilligen-Kooperationen-in-gefoiderten-Vorhaben-fuer-den-EFRE-in-Baden-Wuerttemberg.pdf>

⁵ <https://efre-bw.de/regiowin/>

Zukunftsfähigkeit zu verbessern. Im Januar 2015 wurden elf regionale Entwicklungskonzepte mit 21 Leuchtturmprojekten ausgezeichnet. Die daraufhin zur Förderung beantragten Projekte sind vollständig bewilligt und befinden sich in der Umsetzung bzw. sind zum Teil bereits fertiggestellt. Die Projekte reichen von Forschungs- und Innovationszentren in Kompetenzbereichen wie Nanoanalytik, Biotechnologie, Mikrosystem- oder Energietechnik, bis hin zu Mobilitäts- und Logistikkonzepten, die kreativ und visionär auf die Herausforderungen von Ballungsräumen ausgerichtet sind (siehe auch [Projektbeispiel auf Seite 9](#)). Damit leistet der Wettbewerb einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der in der EU-Kohäsionspolitik formulierten Ziele, die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung zu stärken und regionale Akteur:innen an der Planung sowie Umsetzung integrierter (Raum-) Entwicklungskonzepte zu beteiligen.

Was wurde bisher erreicht?

In den Förderjahren von 2014 bis 2021 wurden bisher insgesamt 257 Projekte bewilligt. Nach sieben Jahren sind nun die verfügbaren EFRE-Mittel des Programms 2014-2020 vollständig gebunden und mit rund 136,34 Mio. Euro sind gut die Hälfte der Mittel bereits ausgezahlt. Für den in 2021 gestarteten Programmteil REACT-EU wurden bis Ende 2021 insgesamt 58 Projekte mit EU-Mitteln in Höhe von 45,72 Mio. Euro bewilligt und rund 1,96 Mio. Euro ausgezahlt. Damit sind etwa 41 % der REACT-EU-Mittel vollständig gebunden und rund 2 % ausgezahlt. Der Abrechnungszeitraum endet für beide Programmteile am 31.12.2023.

Das EFRE-Programm Baden-Württemberg einschließlich REACT-EU hat sich ehrgeizige Ziele gesteckt – sei es in der Forschungsförderung, in der Zusammenarbeit von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, der Stärkung von kleinen und mittleren Unternehmen oder in der Verringerung des CO₂-Ausstoßes durch Verbesserung der Energieeffizienz und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energieträger in Unternehmen und Kommunen. Ein Blick auf die bisherigen Ergebnisse zeigt, dass das EFRE-Programm einschließlich REACT-EU erfolgreich umgesetzt wird und seine für 2023 gesteckten Ziele erreichen oder in einzelnen Fällen auch übertreffen wird:

Fünf von acht großen Forschungseinrichtungen sind fertiggestellt und werden bereits für die Forschung genutzt, drei befinden sich noch im Bau. Zusätzlich werden 22 Forschungseinrichtungen mit Forschungs(groß)geräten ausgestattet, ohne die eine Spitzenforschung in Zukunftsbereichen nicht möglich wäre.

Mehrere Forschungsprojekte, zum einen als Kooperationen von mehreren Hochschulen (siehe auch [Projektbeispiel auf Seite 10](#)), aber auch von wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen mit Unternehmen, sind in ihrer Arbeit weit fortgeschritten, so dass die Ergebnisse nach und nach veröffentlicht und damit den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden können. Dafür

wurden im Programmzeitraum mehr als 100 Wissenschaftler:innen neu eingestellt und mehr als 280 Unternehmen bringen sich in die Zusammenarbeit ein. Diese Projekte leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung der Forschungslandschaft Baden-Württembergs und damit zum Wissensvorsprung des Landes im globalen Wettbewerb.

Für den Bereich Wissens- und Technologietransfer entstehen zwölf Innovationsinfrastrukturen, in denen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen künftig enger zusammenarbeiten können. Bereits seit Herbst 2014 unterstützen zudem Technologietransfermanager:innen nahezu flächendeckend in Baden-Württemberg den Transfer von neuem Wissen aus anwendungsnaher Forschung in die Wirtschaft, auch hier mit einem besonderen Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen. Dieses Angebot haben bislang schon 32.000 Unternehmen genutzt. Die zentral eingerichtete [ClusterAgentur Baden-Württemberg](#)⁶ unterstützt seit Ende 2014 die Weiterentwicklung von Cluster-Initiativen und Innovationsplattformen im Land.

Die Gründungsdynamik im Hightech-Bereich wird durch so genannte Start-up-Acceleratoren - gefördert. Gründungsvorhaben im Hightech-Bereich werden in der unternehmerischen Frühphase mit einem passgenauen Infrastruktur- und einem umfangreichen Service-Angebot unterstützt. 50 Plätze für Gründungswillige sind bereits eingerichtet und das Angebot wird gut genutzt. Weitere 57 Plätze sollen hinzukommen.

"Spitze auf dem Land!" unterstützt innovative kleine und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum auf ihrem Weg zur Technologieführerschaft. Mittlerweile wurden 126 Unternehmen Fördermittel für Investitionen in Innovation bewilligt, damit sie ihr Potenzial zur Technologieführerschaft mit ihren Produkten besser ausschöpfen können.

Im Bereich Ressourcenschutz wird die Rückgewinnung von Phosphor, dem essentiellen Baustein allen Lebens, vorangetrieben. Mit Entwicklung, Bau und Betrieb von Versuchsanlagen und großtechnischen Pilotanlagen sollen verschiedene Verfahren der Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm und Klärschlammasche entwickelt, erprobt und in die Anwendung gebracht werden (siehe auch [Projektbeispiel auf Seite 11](#)). So sollen der Abbau der endlichen Ressource Rohphosphat sowie die damit einhergehenden Umweltbelastungen eingedämmt und die Abhängigkeit von Importen verringert werden. Mittlerweile wurden zwei Versuchsanlagen in Betrieb genommen und verschiedene Rückgewinnungsverfahren getestet. Des Weiteren sind zwei Pilotanlagen im Bau.

Im Bereich der Verringerung der CO₂-Emissionen haben sich regionale Kompetenzstellen für

⁶ <https://www.clusterportal-bw.de/clusteragentur/>

Energieeffizienz (kurz KEFF) in den zwölf Regionen des Landes erfolgreich etabliert. Sie sensibilisieren Unternehmen für (mehr) Energieeffizienz, erleichtern ihnen den Zugang zu branchenspezifischer Energieberatung und unterstützen die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Über 9.800 Beratungen konnten bereits vermittelt werden.

In den Kommunen des Landes tragen strategieorientierte Projekte zum Klimaschutz bei. Der Schwerpunkt bei den bisher bewilligten 67 Projekten liegt auf der Nutzung von Wärme und Abwärme, dem Ausbau der nachhaltigen Mobilität sowie innovativen Holzbaukonstruktionen (siehe auch [Projektbeispiel auf Seite 12](#)). Alle diese Projekte zeigen Lösungen zur CO₂-Verringerung auf, von denen andere Akteur:innen lernen und profitieren können. Die Trägerorganisationen von 41 Projekten auf Grundlage von 36 Strategien zum Klimaschutz haben damit begonnen, ihre Ansätze durch eine Vielzahl von Aktionen weiterzuverbreiten.

Wo finden sich weitere Informationen?

Wichtigste Informationsquelle ist die EFRE-Internetseite des Landes <https://efre-bw.de/>. Sie bietet interessierten Personen und potenziellen Zuwendungsempfänger:innen umfassende Informationen zum EFRE-Programm 2014-2020 einschließlich REACT-EU in Baden-Württemberg. Hier werden die verschiedenen Fördermöglichkeiten dargestellt und es gibt einen Förderlotsen, der potenziellen Zuwendungsempfänger:innen bei der Suche nach Förderung behilflich ist. Es wird außerdem über aktuelle Veranstaltungen, Projektbeispiele und andere Neuigkeiten informiert. In der halbjährlich aktualisierten [Liste der Vorhaben](#)⁷ sind alle EFRE-geförderten Projekte mit den wichtigsten Eckdaten aufgeführt. Für die Förderperiode 2021-2027 wurde die zusätzliche Internetseite <https://2021-27.efre-bw.de/> eingerichtet. Hier zeigen unter anderem sieben Kurzfilme auf anschauliche Weise, was konkret mit den EFRE-Mitteln aus Brüssel in Baden-Württemberg passiert.

Alljährlich findet eine größere Informationsaktion für die Bürger:innen statt. Seit 2015 stellen Projektträger:innen im Rahmen von Tagen der offenen Tür EFRE-geförderte Projekte der breiten Öffentlichkeit vor. Hier können sich interessierte Bürger:innen darüber informieren, wie die europäischen Mittel vor Ort eingesetzt werden und ihrer Region zugutekommen. Da während der COVID-19-Pandemie seit Anfang 2020 Veranstaltungen mit Publikum und vor Ort kaum noch stattfinden können, haben interessierte Personen die Möglichkeit, sich unter den „[Digitalen Tagen der offenen Tür](#)“⁸ auf der EFRE-Internetseite im Rahmen von Kurzfilmen über geförderte Projekte zu informieren. Unter dem Motto „Europa in meiner Region“ gewähren somit seit 2020 zahlreiche Projektträger einen digitalen Blick hinter die Kulissen.

⁷ <https://efre-bw.de/datenbank-beguenstigte-vorhaben/>

⁸ <https://2021-27.efre-bw.de/veranstaltungen/digitale-tage-der-offenen-tuere-2020-2021-filmaktion-europa-in-meiner-region/>

Zusätzlich zu den Tagen der offenen Tür präsentiert sich der EFRE Baden-Württemberg regelmäßig bei unterschiedlichen [Veranstaltungsformaten](#)⁹ wie zum Beispiel dem Europaaktivonstag auf dem Schlossplatz in Stuttgart sowie bei Landes- und Bundesgartenschauen in Baden-Württemberg. Durch Projektpräsentationen, Informationsmaterial, Mitmachaktionen und die Ausgabe von Werbemitteln haben die Bürger:innen Gelegenheit, sich über die EU-Strukturfonds zu informieren.

Neben den Internetseiten, den Kurzfilmen und der Beteiligung bei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten (wie z. B. der Jahresinformationsaktion) werden regelmäßig weitere Kanäle wie Pressemitteilungen oder Social-Media-Beiträge der beteiligten Ministerien¹⁰, Artikel in lokalen Zeitungen, Internetbeiträge etc. dazu genutzt, um über das EFRE-Programm im Land zu informieren. Für Veranstaltungen mit EFRE-Bezug stehen Werbemittel wie Kugelschreiber, Bleistifte, Schreibblöcke, Antistressbälle, Meterstäbe, Stofftaschen, Taschentücher, Einkaufswagenchips aus Holz und Haftnotizen zur Verfügung.

Projektbeispiele des EFRE-Programms 2014-2020

Auf den folgenden Seiten finden Sie interessante EFRE-Projektbeispiele in Baden-Württemberg.

Hinweis: Bisher finden sich an dieser Stelle ausschließlich Projektbeispiele der EFRE-Förderung 2014-2020. In die erst in 2021 gestartete REACT-EU-Förderung können Sie ab der nächsten Ausgabe an dieser Stelle Eindrücke anhand von Projektbeispielen gewinnen.

⁹ <https://2021-27.efre-bw.de/veranstaltungen/>

¹⁰ Beteiligte Ministerien: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Zentrum für Präzisionstechnik in Pforzheim

Rund acht Jahre nach der ersten Projektidee und eineinhalb Jahre nach Baubeginn konnte im Herbst 2021 das Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) in Pforzheim fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Mit seinen drei Säulen – Beratung im Bereich Technologietransfer und Innovation, (HighTech-)Gründerförderung sowie Akademie (breitgefächertes Angebot zur Schulung, Qualifizierung und Weiterbildung der Beschäftigten in der Zielbranche) – bietet das ZPT auf mehr als 1.600 m² eine industrienaher Anlaufstelle zur Steigerung der Innovationsfähigkeit und zum weiteren Ausbau des bereits vorhandenen Technologietransfers. Mit einem gezielten Beratungsangebot sowie einem konkreten Raumangebot werden Start up- Unternehmen begleitet und unterstützt. Es schafft damit den Unternehmen der Präzisionstechnikbranche in der Stadt Pforzheim sowie im Enzkreis und dem gesamten Nordschwarzwald eine Plattform für eine direkte Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und der Hochschule. Die Mieter:innen im ZPT beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit den Themen Digitalisierung, Industrie 4.0, 3D-Druck, Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit. Damit steht das ZPT für erfolgreiche regionale Innovationspolitik.

Das ZPT wurde gemeinsam mit der Weiterentwicklung der regionalen Cluster-Initiative HOCHFORM im Wettbewerb RegioWIN im Jahr 2015 als eines von 21 landesweiten Leuchtturmpunkten prämiert.

Projekträger:	Stadt Pforzheim – Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP)
Gesamtkosten:	7.500.000 Euro
davon Zuschüsse:	EFRE: 3.750.000 Euro Land: 1.500.000 Euro
Internetseite:	https://zpt-pforzheim.de/



Abbildung 1: Innenansicht ZPT, Bildquelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Abbildung 2: Außenansicht ZPT, Bildquelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg



3D TuMo Print – künstlich hergestelltes Tumorgewebe für die schnelle und wirtschaftliche Erprobung von Medikamenten im Bereich der Tumorthherapie

Die Entwicklung neuer Medikamente im Bereich der Tumorthherapie ist langwierig und kostspielig und kann nur durch eine frühe Reduktion auf relevante Kandidatensubstanzen und eine bessere Vorhersagbarkeit ihrer therapeutischen Wirksamkeit verschlankt werden.

Für diese Frühphase der Medikamententestung kann ein künstlich hergestellter Ersatz für das Tumorgewebe verwendet werden. Hier setzt das Projekt mit seinem so genannten „3D in vitro Tumor-Tissue-Modell“ für die Herstellung des künstlichen Gewebes in einem Bio-Printer an. Bioprinting ist eine neue Technologie, die einen 3D-Druck mit organischen Substanzen ermöglicht, indem lebendige Zellen Schicht für Schicht gedruckt werden.

Unterschiedliche Arten von Tumoren sollen in Medien wie Hydrogelen mit Fibroblasten, Entzündungszellen und Gefäßzellen gezüchtet werden. Das Modell ist ausreichend komplex, um das Wachstum der Mikrotumore und die Sprossung der Gefäßzellen zu erlauben. Dies ermöglicht eine Anpassung an die automatisierte Herstellung durch einen 3D-Drucker. Damit wird eine kommerzielle Nutzung des Verfahrens durch die Pharmaindustrie ermöglicht.

Die Projektträgerschaft bei diesem Vorhaben übernimmt die Hochschule Furtwangen.

Projektträger:	Hochschule Furtwangen - Informatik, Technik, Wirtschaft, Medien
Gesamtkosten:	422.080,00 Euro
davon Zuschüsse:	EFRE: 211.040,00 Euro Land: 211.040,00 Euro
Internetseite:	https://www.hs-furtwangen.de/forschung/forschungsprojekte/3d-tumo-print/

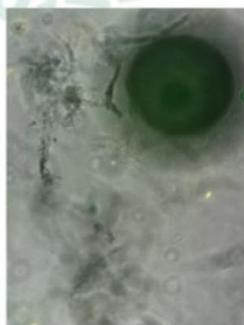


Abbildung 3: Hydrogel Ansätze mit unterschiedlichen Zellkonzentrationen, HCT116 Sphäroide in grün dargestellt.

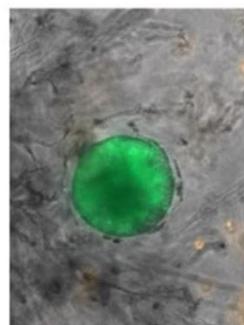
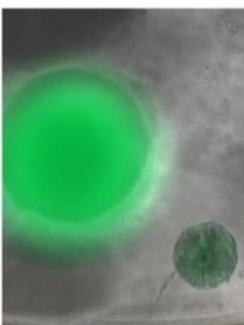
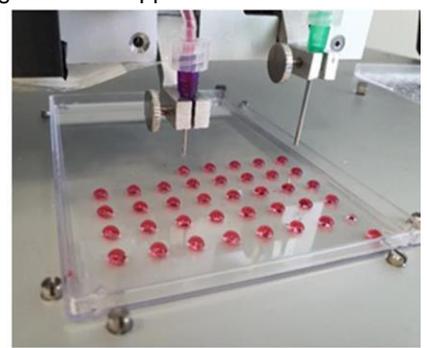
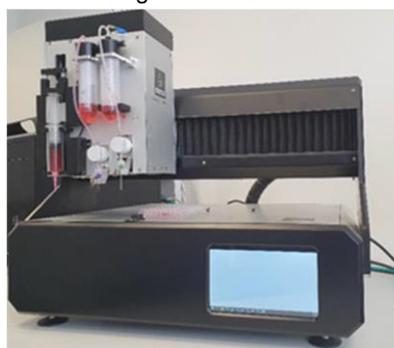


Abbildung 4: Links: 3D TuMo Printer; Rechts: Funktionstest der Volumenabgabe des LHM1 mit rötlich gefärbtem doppelt destilliertem Wasser.



Phosphor-Rückgewinnung aus Klärschlamm – nachhaltig und innovativ

Phosphor ist unverzichtbar für das Pflanzenwachstum und damit auch für die Erzeugung unserer Lebensmittel. Er ist ein wichtiger Grundstoff für Phosphat-Dünger. In erheblichem Umfang ist Phosphor in Klärschlamm enthalten, der bei der Reinigung kommunaler Abwässer in Kläranlagen anfällt.

Die MVV Umwelt Asset GmbH errichtet in Mannheim eine innovative großtechnische Pilotanlage zur Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm. Die Anlage wird in das bestehende Müllheizkraftwerk integriert, wodurch sich zahlreiche Synergieeffekte, wie etwa die Nutzung von vorhandener Infrastruktur, ergeben. Dort wird der entwässerte Klärschlamm in speziellen Drehrohröfen thermochemisch (durch Wärme und chemische Reaktion) behandelt. Als Endprodukt dieses energie- und umwelteffizienten Verfahrens entsteht ein Ascheprodukt, das direkt als hochwertiger Phosphordünger oder als Ausgangsstoff für Düngeprodukte genutzt werden kann. Die im Klärschlamm enthaltene Energie wird zusätzlich für die klimaneutrale Gewinnung von Wärme und Strom genutzt.

Mit dem Projekt wird den angrenzenden Kommunen ein nachhaltiger Entsorgungsweg geboten und der Umweltschutz vorangebracht. Durch die Kombination aus thermischer Klärschlammbehandlung und Phosphor-Rückgewinnung leistet diese Anlage einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und trägt gleichzeitig zur Sicherstellung einer langfristig tragfähigen Klärschlamm Entsorgung im Land bei.

Projektträger:	MVV Umwelt Asset GmbH
Gesamtkosten:	29.590.000 Euro
davon Zuschüsse:	EFRE: 4.000.000 Euro Land: 2.400.000 Euro
Internetseite:	https://www.mvv.de/ueber-uns/unternehmensgruppe/mvv-umwelt/aktuelle-projekte/klaerschlamm-und-phosphor-recycling

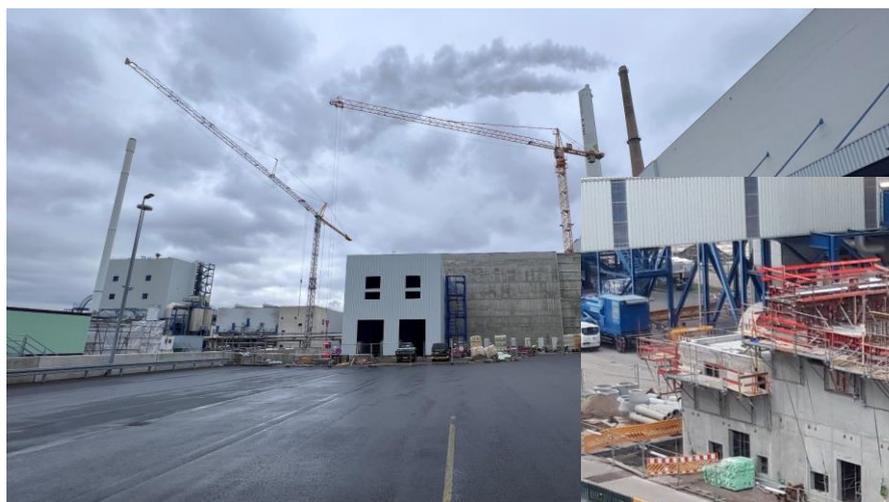


Abbildung 5: In dieser Halle (Bildmitte) wird der Klärschlamm angeliefert. Im Hintergrund ist das Kraftwerk zu sehen, Bildquelle: MVV Energie AG

Abbildung 6: Hier entsteht das Drehrohrgebäude. Die Betonarbeiten sind zu 95 % abgeschlossen (Stand Ende 2021), Bildquelle: Jürgen Folz, MVV Umwelt GmbH



Neubau der Dreifachsporthalle Waldau in Stuttgart in innovativer Holzbauweise

Die neue Dreifachsporthalle im Sport- und Erholungsgebiet Waldau in Stuttgart-Degerloch macht nachhaltigen Holzbau erlebbar und zeigt, wie sich moderne Holzbauarchitektur harmonisch in die Topografie einbinden lässt. Sie liegt direkt an der U-Bahn-Haltestelle und bildet zusammen mit der neu geschaffenen Platzfläche eine Drehscheibe im zukünftigen Fußwegenetz. Die moderne Bewegungslandschaft sowie der Actionplatz laden zum Sport ein und fördern den Spaß an Bewegung.

Die Sporthalle wurde klar strukturiert und alle Hallenfunktionen finden sich auf einer Ebene. Sie unterteilt sich in vier unterschiedliche Raumzonen. Im südlichsten Teil befindet sich der Haupteingang mit Foyer, ein Multifunktionsraum, eine Indoor-Bewegungslandschaft und die dazugehörigen Nebenräume. Anschließend befindet sich in der zweiten Raumzone die große Dreifelderhalle mit der dazugehörigen Zuschauertribüne - sie bildet das Herzstück des Neubaus. Die letzten zwei Raumzonen beinhalten Geräteräume, Umkleiden, einen Krafraum sowie eine Technikfläche. Der Einsatz von Baubuche in dieser Dimension ist einzigartig und innovativ. Es wurden somit neue Maßstäbe gesetzt und die Möglichkeit des Einsatzes des Rohstoffes Holz neu erprobt und für Bürger:innen erlebbar gemacht.

Projekträger:	Landeshauptstadt Stuttgart - Amt für Sport und Bewegung
Gesamtkosten:	13.026.136, 30 Euro
davon Zuschüsse:	EFRE: 200.000,00 Euro
Internetseite:	https://www.stuttgart.de/leben/bauen/bauprojekte/neue-sporthalle-auf-der-waldau.php https://www.holzbauoffensivebw.de/de/frontend/product/detail?productId=20

Abbildung 7: Eingang Dreifachsporthalle, Bildquelle Foto: Achim Birnbaum/Landeshauptstadt Stuttgart



Abbildung 8: Durchgang Dreifelderhalle, Bildquelle Foto: Achim Birnbaum/Landeshauptstadt Stuttgart



Abbildung 9: Dreifelderhalle in der neuen Dreifachsporthalle an der Waldau, Bildquelle Foto: Achim Birnbaum/Landeshauptstadt Stuttgart

